

11.02.2004

Hauptsache zerstören.

Liebe Vanessa, liebe Kinder!

Herr XXXXXX, Vanessas Therapeut, hat mich angerufen und gebeten zu einem Familiengespräch nach Elmshorn zu kommen. Am 09.02.2004 fand auch eins statt und eure Mutter wurde gefragt wie das Jugendamt und Krankenhaus nun weiterarbeiten sollen. Ob Vanessa nun in eine Jugendgruppe oder nach Hause soll. Eure Mutter sagte (laut Vanessa) sie wusste es nicht so richtig. Somit ist Vanessa wieder in diesem unglückseligen Strudel von Hoffnung, Bangen und Verzweiflung.

Vanessa sagte mir gestern am Telefon, dass Mama ihr mal gesagt hätte sie wollte gar kein Kind und schon gar kein Mädchen. Wenn das wirklich stimmt, dass sie das gesagt hat, au wei! Vanessa sagte mir gestern das sie auch alles tun würde um Mama zu gefallen und das sie sie dann doch lieb haben müsste. Ich habe dann gesagt, dass man die Liebe eines anderen nicht verändert durch sein eigenes Handeln. Es ist zwecklos.

Fakt ist, eure Mutter ist nicht in der Lage euch vernünftig groß zu ziehen. Durch ihre eigenen Probleme, ihren Schmerz, ihre Vergangenheit steht sie sich selbst im Weg. Vielleicht schreibe ich davon später mal, damit ihr eine Erklärung dafür habt. Im Moment ist eure Mutter verzweifelt. Sie dürfte nun erkennen, dass sie sich selber in eine Aussichtslose Lage gebracht hat. Da kommt sie aber durch den Hass den sie gegenüber ihrer Umwelt hat, nicht mehr raus.

Ich glaube sie merkt es selber nicht, dass sie alles und vor allem sich selber zerstört. Ich habe im Oktober 2002 bei meinem Weggehen (Und in späteren Telefonaten auch!) vorgeschlagen, dass ich einfach ausziehe und ihr bis auf 840€ mein Gehalt überweise ohne das wir zum Anwalt gehen. Dann hätte sie genügend um die nächsten Jahre über die Runden zu kommen. Sie hatte nach dieser Rechnung also ca. 1300€ von mir. 420€ Kindergeld. Sind zusammen **2160€**. Das Haus kostet 700€ warm im Monat, dann hätte sie also 1460€ zum Leben.

Sie bestand aber darauf sofort die Lohnsteuerkarte zu ändern. Was zur Folge hatte, dass ich statt 2100€ nur noch 1500€ verdient habe. Bei einem Selbstbehalt von 840€ blieben ihr also nur noch 660€ von mir. Weiter, sie wollte (glaube ich) das Haus nicht, heute hält sie daran fest. Je länger wir mit dem Verkauf warten, umso größer besteht die Gefahr, dass wir auf Schulden sitzen bleiben.

Seit Philipp auf der Welt ist, habe ich gegen sie und Oma angekämpft, dass er nicht in ein Heim kommt. Nun wäre er in einem Alter wo es soweit wäre und die Empfehlung vom Jugendamt sagt eindeutig aus, nun einen Platz für Philipp zu suchen. Ihre Antwort jedoch ist, Philipp muss bei ihr bleiben, weil sie das Pflegegeld braucht und Oma sagt er wäre noch so klein. Jetzt auf einmal? Ich denke das es heuchlerisch und verlogen ist.

Wie dem auch sei, du liebe Vanessa musst erkennen, dass deine Mutter dich schon liebt. Sie hat leider nur ein begrenztes Kontingent dafür. Du kannst tun was du willst, ihr gefallen oder nicht, es hat keinen Zweck, die Liebe die sie dir geben kann wird nicht größer. Sie liebt sich selber ja nicht. Mama (und Oma) haben nicht die Kraft von allein glücklich zu sein. Sie brauchen andere dafür und zehren sie dann aus. Das ist genau das, was du jetzt fühlst Vanessa.

Du musst dich auf dich selbst besinnen. Du musst deinen eigenen Weg gehen und darfst der Liebe deiner Mutter nicht hinterherlaufen. Es ist vergeudete Kraft und verlorene Zeit. Sie liebt dich Vanessa, auf ihre Art die sie selber so kennengelernt hat, nicht mehr aber auch nicht weniger. Es schmerzt und tut weh wenn ich an euch denke.

In Liebe, Papa!

